



ILF – Internationale Lehrkräfte fördern

Broschüre für Schulleitungen und
Mentor*innen

Inhalt

Vorwort	4
Überblick über das Programm ILF	7
Was ist ILF?	7
Wie ist das ILF-Programm aufgebaut?	7
Wer nimmt am ILF-Programm teil?	8
Welche Anschlussperspektiven gibt es für die Teilnehmenden?	9
Zeitlicher und organisatorischer Rahmen der schulischen Ausbildung	10
Zeitliche Planung	10
Ablauf innerhalb der schulischen Praxis	10
Ihre Rolle und Aufgaben als Mentor*in	11
Aufgaben der ILF-Lehrkräfte	13
Zeitlicher und organisatorischer Rahmen des zusätzlichen Qualifizierungsangebotes	14
Beispielhafter Stundenplan	14
Allgemeine Pädagogik, Didaktik und Methodik	15
Fachdidaktik	15
„Deutsch als berufliche Sprache für Lehrkräfte“	16
Baustein Gruppenhospitation	17
Angebote für Mentor*innen und Lehrkräfte	17
Material	18
Teamteaching und Co.	18
Unterstützungsmöglichkeiten „Deutsch als berufliche Sprache für Lehrkräfte“	18
Kopiervorlage Timeline	20
Checkliste „Alles für einen guten Start“:	21
Standards der schriftlichen Unterrichtsplanung	22
Vorlage zur Planung des Unterrichtsverlaufs (Beispiel)	23
Schriftliche Unterrichtsplanung	24
Häufig gestellte Fragen (FAQ-Liste)	28
Kontakte und Ansprechpartner*innen	30



Vorwort

**Sehr geehrte Schulleiter*innen,
sehr geehrte Mentor*innen des ILF-Programms,**

die Bezirksregierungen des Landes NRW bieten mit dem innovativen Programm „ILF – Internationale Lehrkräfte fördern“ Lehrkräften, die nach NRW zugezogen sind und in vielen Fällen aus Krisengebieten kommen, die Perspektive, in deutschen Schulen zu arbeiten. So können sie in ihrem erlernten Beruf wieder tätig werden und helfen, an Schulen in NRW den Lehrkräftemangel zu reduzieren. Die Planungsgruppen ILF der Bezirksregierung Arnsberg und der Bezirksregierung Münster arbeiten dabei in enger Kooperation, auch mit den Universitäten, die das Programm „Lehrkräfte Plus“ als vorbereitende Qualifizierung anbieten, zusammen.

Ihre Schule hat sich bereit gezeigt, durch die Aufnahme und Begleitung einer an dem ILF-Programm teilnehmenden Lehrkraft die Zielsetzung nach Integrationsbemühungen an unseren Schulen sowie der Gewinnung von Lehrkräften für den Schuldienst zu unterstützen. Dadurch gewinnen Sie für Ihre Schule nicht nur eine zusätzliche Fachkraft, sondern Sie tragen dazu bei, Integration in der Praxis aktiv zu verbessern und Schüler*innen mit Flucht- und Migrationshintergrund zusätzliche Ansprechpartner*innen zu bieten.

Auch wenn die ILF-Lehrkräfte im Rahmen des zuvor absolvierten einjährigen universitären Qualifizierungsprogramms „Lehrkräfte Plus“ bereits erste Einblicke in die Abläufe, Routinen und Unterricht an einer Schule erhalten haben, ist eine weitere intensive Betreuung für das Erlangen einer erfolgreichen pädagogischen Handlungssicherheit im Schulsystem NRW zwingend erforderlich.

Die Lehrkräfte unterrichten zwölf Stunden in der Woche und sollen mit Hilfe verschiedener Formen des Co-Teachings zielgerichtet an eigenverantwortlichen Unterricht herangeführt werden.

Zudem nehmen sie an wöchentlichen Fortbildungsveranstaltungen zur Methodik und (Fach-)Didaktik und am eigens entwickelten Kurs „Deutsch als berufliche Sprache für Lehrkräfte“ am Dortmunder Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung teil.

Die individuelle inhaltliche und sprachliche Begleitung der ILF-Lehrkräfte in Ihren Schulen ist ein entscheidender Faktor, um eine erweiterte Handlungssicherheit in unterschiedlichen schulischen Situationen zu gewinnen.

Sehr geehrte Mentorin, sehr geehrter Mentor: durch Ihre Unterstützung finden sich die ILF-Lehrkräfte des Programms täglich besser in das Schulsystem, den Unterricht und den Arbeitsalltag ein. Für die Übernahme dieser verantwortungsvollen Aufgabe danken wir Ihnen ganz herzlich und hoffen, dass die Zusammenarbeit auch für Sie eine Bereicherung darstellt.

Bei Rückfragen und weiteren Anliegen können Sie sich jederzeit an die Case-Managerinnen der Bezirksregierungen Arnsberg und Münster wenden.

Wir wünschen Ihnen eine produktive und gewinnbringende Zeit!



Matthias Schmied

*Leiter der Abteilung 4 bei der
Bezirksregierung Münster*

Überblick über das Programm ILF

Was ist ILF?

Das Arnsberger Modell „ILF – Internationale Lehrkräfte fördern“ wurde 2018 als Pilotprojekt ins Leben gerufen, um die Absolvent*innen des universitären Projekts „Lehrkräfte Plus“ dabei zu unterstützen, dauerhaft in deutschen Schulen tätig zu werden. Die Anschlussqualifizierung bietet den Lehrkräften die Möglichkeit innerhalb von zwei Jahren sachgrundlos befristeter Anstellung im öffentlichen Schuldienst des Landes NRW weitere schulische Erfahrungen zu machen und ihren Horizont mit Blick auf Lehrer-Rolle, Unterrichtsmethoden sowie diverse Handlungssituationen in schulischem Kontext zu erweitern. Zudem bekommen sie in den Bereichen der Allgemeinen Didaktik und

der Fachdidaktik durch Fortbildungen die Möglichkeit, ihre Planungs- und Handlungssicherheit weiter auszubauen. Im Rahmen des Seminars „Deutsch als berufliche Sprache für Lehrkräfte“ werden die Lehrkräfte individuell und intensiv dabei angeleitet, ihre sprachlichen Kompetenzen kontinuierlich zu verbessern.

Am Ende des Programms erhalten die Lehrkräfte einen Abschlussbericht über die absolvierten Qualifizierungsmaßnahmen und einen Tätigkeitsbericht der Schulleitung, um ihre erfolgreiche Teilnahme und Eignung innerhalb eines offiziellen Auswahlverfahrens belegen zu können.

Wie ist das ILF-Programm aufgebaut?

Dem ILF-Programm ist das einjährige universitäre Qualifizierungsprogramm „Lehrkräfte Plus“ vorgeschaltet. Nach erfolgreicher Teilnahme und intensiven Case-Management-Gesprächen beginnt die zweijährige Zeit des ILF-Programms. Die Lehrkräfte unterrichten primär an Schulen im Bereich der Sekundarstufe I begleitet von Mentor*innen an vier Tagen in der Woche, wobei sie an zwei Tagen zusätzlich Veranstaltungen der Bezirksregierungen Arnsberg und Münster am Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung

(ZfsL) in Dortmund besuchen. Ein Tag ist vollständig dem Seminar „Deutsch als berufliche Sprache für Lehrkräfte“ vorbehalten. Am Ende des ILF-Programms werden die Lehrkräfte individuell auf dem Weg zu einer für sie passenden Anschlussmöglichkeit mit dem Ziel einer Dauerbeschäftigung im Schuldienst unterstützt.

Aufbau des ILF-Programms im Detail

1. Jahr: „Lehrkräfte Plus“		2./3. Jahr: „ILF-Qualifikation“ und Einsatz in Schule	Bewährung
Universitäten Bielefeld/Bochum/Duisburg- Essen/Siegen		Einstellung auf eine sachgrundlos befristete Stelle für die Dauer von max. 2 Jahren (für die Schule stellen- neutral) • Mathematik, Chemie, Physik, Englisch, Französisch, Sport, Kunst, Biologie, Informatik, Technik • In Teilzeit bis zu 12 Stunden • Hospitation, Teamteaching, Klassenteilung Parallel- klassen, zunehmend selbstständiger Unterricht • Eingruppierung je nach Schulform und Gleich- wertigkeitsprüfung (KMK) • Verkürzung möglich	Beurteilung durch Schul- leitung
Sprachkurs	Hospitationen an Schulen für Lehrkräfte innerhalb der Bezirksregierun- gen Arnsberg und Münster		
PIQ – pädagogisch-interkulturelle Qualifikation		Weitere Qualifikation in Seminaren (Anrechnung von 5 Stunden vgl. „PE“):	Mögliche Zertifizierung
		Inhaltliche Verzahnung { a) Allgemeine Pädagogik, Methodik und Didaktik (ein Nachmittag)	Weitere Sprachprüfungen möglich
		b) Fachdidaktik (ein Nachmittag) c) „Deutsch als berufliche Sprache für Lehr- kräfte“ (Sprachszenarien, Ganztag)	

Wer nimmt am ILF-Programm teil?

Voraussetzung für eine Beschäftigung im Rahmen des ILF-Programms ist die zerti-
fizierte Teilnahme am universitären Pro-
gramm „Lehrkräfte Plus“. Bereits während
des Auswahlverfahrens für „Lehrkräfte Plus“
sind die Bezirksregierungen an der Überprü-
fung der nötigen Voraussetzungen beteiligt.
Dazu gehören:

- ein universitärer Abschluss (mindestens
7 Semester) in den Unterrichtsfächern
Mathematik, Chemie, Physik, Englisch,
Französisch, Sport, Informatik, Technik,
Kunst, Biologie,
- Berufserfahrung als Lehrkraft,
- eine günstige Bleibeperspektive (Aufent-
haltsgenehmigung),
- gute Deutsch-Kenntnisse auf mind. B1-
Niveau (am Ende von „Lehrkräfte Plus“
muss das Sprachniveau C1 erreicht
sein).

Schon während des Programms stehen Uni-
versitäten, Bezirksregierungen und Schulen
in engem Kontakt, sodass am Ende in indivi-
duellen Case-Management-Gesprächen Be-
darfe und Passungen sowie Wünsche und Le-
bensplanungen erörtert und geprüft werden,
um die Teilnahmemöglichkeit für das ILF-Pro-
gramm zu klären.

Welche Anschlussperspektiven gibt es für die Teilnehmenden?

Ziel des Programms ist die dauerhafte Gewinnung der Lehrkräfte für den öffentlichen Schuldienst. Derzeit haben die Lehrkräfte, die in ihren Heimatländern für ein Fach ausgebildet wurden, die Möglichkeit sich auf Stellen zu bewerben, die für den Seiteneinstieg in Verbindung mit einer Pädagogischen Einführung (PE) geöffnet sind. Sie können über diesen Weg die Unterrichtserlaubnis für ihr Einzelfach erlangen und sind unbefristet im Tarifbeschäftigtenverhältnis tätig.

Mit dem Runderlass vom 25.10.2021 („Pauschale Anrechnungsmöglichkeiten für Absolvent*innen des Programms „Internationale Lehrkräfte fördern“ (ILF) auf Zeiten der Ausbildung nach der OBAS und PE“) erkennt das MSB die in drei Jahren erbrachten Leistungen und erworbenen Kompetenzen der ILF-Lehrkräfte an und so wird beginnend mit dem 1. November 2021 erfolgreichen Absolvent*innen des Programmes „Internationale Lehrkräfte fördern“ (ILF) auf Antrag eine Verkürzung des Seiteneinstiegs nach OBAS bzw. PE um sechs Monate ermöglicht. Dies gilt für alle angestrebten Schulformen.

Eine weitere Wertschätzung zeigt folgende Angabe, die Schulen in der offiziellen Stellenausschreibung gezielt vermerken kön-

nen: „Bewerbungen von Personen, die das Programm „ILF – internationale Lehrkräfte fördern“ absolviert haben, sind erwünscht.“

Nur für einige wenige Teilnehmende ergibt sich aus ihren Studieninhalten die Möglichkeit über den Berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst nach OBAS in den Schuldienst einzusteigen. Wenn sie auf zwei Fächer bezogene fachwissenschaftliche Studienleistungen nachweisen können, haben sie die Option nach einem 24-monatigen Vorbereitungsdienst die 2. Staatsprüfung abzulegen und eine Lehrbefähigung für das entsprechende Lehramt zu erhalten. Grundsätzlich können die Lehrkräfte auch befristete Vertretungsstellen besetzen.

Das 15. Schulrechtsänderungsgesetz ermöglichte die Öffnung des Anpassungslehrgangs für Drittstaaten, sodass die Lehrbefähigungen aus den Heimatländern teilweise anerkannt werden können und über nachzuholende Veranstaltungen die volle Lehrbefähigung erlangt werden kann.

Zeitlicher und organisatorischer Rahmen der schulischen Ausbildung

Zeitliche Planung

Das ILF-Projekt startet jeweils zum Schuljahresbeginn und erstreckt sich über insgesamt zwei volle Schuljahre. In dieser Zeit sind die Lehrkräfte an vier Tagen der Woche in der Schule. Sie erhalten von der zuständigen Bezirksregierung einen sachgrundlos befristeten Arbeitsvertrag über 17 Unterrichtsstunden¹, stellenneutral, vornehmlich an einer Schule im Bereich der Sekundarstufe I.

Für die schulpraktische Qualifizierung und das Unterrichten stehen 12/17 Stunden zur Verfügung. Diese Stunden sind auf vier Tage zu verteilen. Die verbleibenden 5 Stunden sind Entlastungsstunden, die für die begleitenden Seminarveranstaltungen bereitgestellt sind. Es handelt sich um Entlastung für den zusätzlichen Aufwand für Anfahrt,

Besuch sowie die Vor- und Nachbereitung der Seminarveranstaltungen. Der reale Zeitaufwand in Zeitstunden wird mit diesen 5 Unterrichtsentlastungsstunden gegengerechnet.

Die Lehrkräfte sind zur regelmäßigen und aktiven Teilnahme an allen Veranstaltungen im Rahmen von Fortbildungen zu Allgemeiner Methodik/Didaktik, Fachdidaktik sowie dem eigens konzipierten Seminar „Deutsch als berufliche Sprache für Lehrkräfte“ verpflichtet. Zurzeit finden die begleitenden Seminarveranstaltungen an zwei Nachmittagen und einem Ganztage am Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung und dem Heinrich-Schmitz-Bildungszentrum in Dortmund statt.

Ablauf innerhalb der schulischen Praxis

Der auf der folgenden Seite abgebildete Ablaufplan zum möglichen Einsatz der Lehrkräfte während der schulischen Ausbildung stellt eine Empfehlung und Orientierungshilfe dar.

Grundsätzlich kann und darf es Abweichungen geben. Vielleicht war die Lehrkraft im Rahmen der schulischen Praxisphase des universitären Qualifizierungsprogramms „Lehrkräfte Plus“ bereits bei Ihnen an der Schule? In diesem Fall verkürzen Sie mög-

licherweise die erste Einführungsphase und die ILF-Lehrkraft kann bereits zielgerichtet hospitieren und erste Aufgaben im Unterricht übernehmen.

Auch entscheidet die Qualität des Unterrichts darüber, ob und wann eine Lehrkraft in der Lage ist, eigenverantwortlichen Unterricht zu erteilen. Dies obliegt der Verantwortung der Schulleitung in Rücksprache mit den Mentor*innen.

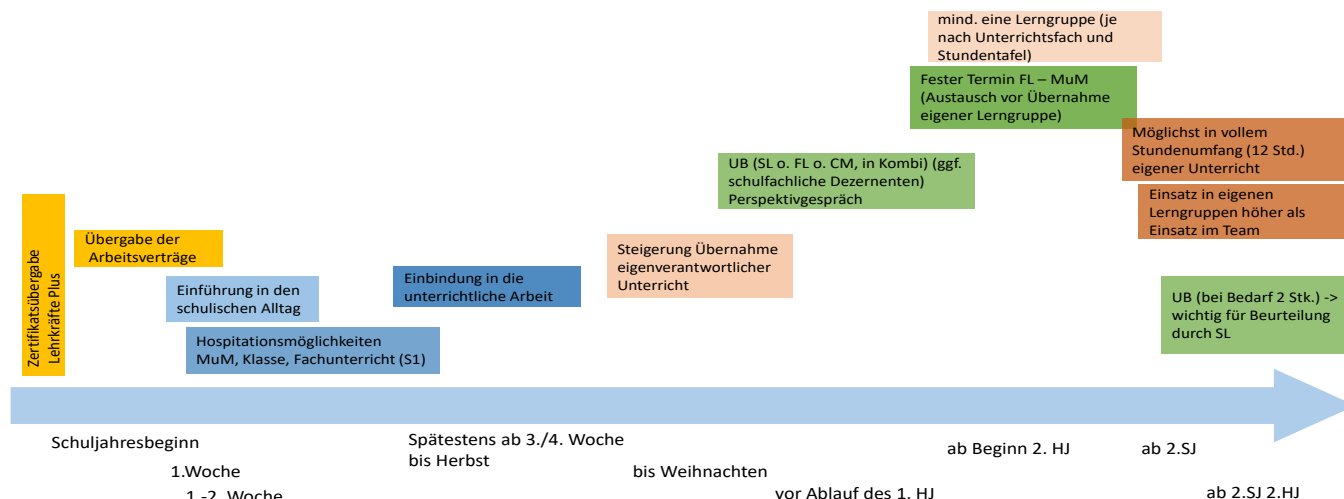
¹ Die Stundenzahl muss ggf. an Zeitraster, die nicht dem 45-Minuten-Modell folgen, angepasst werden.

Die Unterrichtsbesuche sowie die Beurteilung durch die Schulleitung am Ende der Qualifizierungsmaßnahme sind hingegen nicht variabel. Bitte halten Sie bei Fragen, Wünschen und auch Schwierigkeiten zeit-

nah Rücksprache mit den Case-Managerinnen der jeweiligen Bezirksregierung. Einen konstruktiven und regelmäßigen Austausch sehen wir als Basis für eine erfolgreiche Einbindung der Lehrkräfte in Ihre Schule.

Ablauf des Programms „ILF“ innerhalb der schulischen Praxis

Eine Kopiervorlage im DIN A4-Format finden Sie auf der Seite 20



Ihre Rolle und Aufgaben als Mentor*in

Die Lehrkräfte haben während der Praktikumsphase des Qualifizierungsprogramms „Lehrkräfte Plus“ im universitären bereits Einblicke in den schulischen Alltag gewinnen können.

Es sind ausgebildete Lehrkräfte und somit Kolleginnen und Kollegen. Jedoch sind ihnen viele Abläufe, Methoden und auch Verpflichtungen innerhalb des deutschen Schulsystems, die mit der Lehrerrolle einhergehen, nicht geläufig. Es ist daher Ihr pädagogisches

Feingefühl gefragt, die nötige Balance zwischen kollegialer Zusammenarbeit und ausbildungsähnlicher Begleitung zu finden. Bitte Sie auch Mitglieder des Fachkollegiums die neue Lehrkraft zu unterstützen, damit diese die bestmögliche Einarbeitung erhält.

Die folgenden Profil-Details und Aufgaben ergeben sich aus konkreten Erfahrungen und Wünschen der Mentor*innen sowie der Lehrkräfte der vergangenen Durchgänge.

Ihr Profil als Mentor*in:

- Sie kennen Ihre Schule und wissen um die Besonderheiten der Schule.
- Sie sind flexibel und hilfsbereit.
- Sie sind aufgeschlossen und interessiert an dieser verantwortungsvollen Aufgabe.
- Sie sind bereit, Zeit zu investieren.
- Sie können sowohl Kritik äußern, als auch Ängste nehmen sowie fordern und fördern.
- Sie sind als Vermittler*in und Begleiter*in ansprechbar.
- Sie teilen verlässlich Wissen, Erfahrungen und Informationen.
- Sie sind überzeugt von dem Projekt.

Ihre Aufgaben als Mentor*in:

- Sie vereinbaren feste wöchentliche Besprechungstermine, um eine gemeinsame Planungs- und Feedback-Routine zu entwickeln.
- Sie unterstützen bei der Erarbeitung von Reihen- und Stundenplanungen.
- Sie führen Feedback-Gespräche auf Augenhöhe nach Unterrichtssequenzen.
- Sie erläutern der ILF-Lehrkraft eigene didaktische und methodische Entscheidungen in Reflexionsgesprächen zu Ihrem Unterricht.
- Sie bieten an, erstellte Materialien sprachlich zu korrigieren bzw. fördern den Aufbau eines „Helfer*innen-Netzes“ im Kollegium.
- Sie geben während Konferenzen und Dienstbesprechungen bei Bedarf Erklärungen zu Abläufen, Abkürzungen, Verantwortlichkeiten usw..

Checkliste „Alles für einen guten Start“²:

- Schulschlüssel
- Orientierungsbroschüre für neue Kolleg*innen
- Postfach (analog/digital)
- Terminplan
- Schulplaner
- Stundenplan
- Schulregeln (Hausregeln/ Maßnahmenkatalog)
- Vorstellung
- Platz im Lehrerzimmer
- Datenschutzvereinbarung
- Allgemeine Dienstordnung
- Vertretungsplan
- Einführung Pausenaufsicht, Anleitung Eintragung im Kursheft/Klassenbuch
- ggf. Dienst-Tablet/Dienst-Laptop
- digitale Zugänge
- Schulinterne Abläufe bei Krankmeldung
- Liste von Zuständigkeiten und Ansprechpartnern, falls vorhanden

² Auf Seite 21 auch als Kopiervorlage.

Aufgaben der ILF-Lehrkräfte

Neben der vertraglich festgelegten Unterrichtsverpflichtung übernehmen die ILF-Lehrkräfte auch alle weiteren Aufgaben, die zu einem funktionierenden Schulleben beitragen. Pausenaufsichten und Vertretungsunterricht werden im Umfang einer Teilzeitlehrkraft übernommen. Dies gilt ebenfalls für die Teilnahme an (Fach-) Konferenzen und Dienstbesprechungen aller Art.

Engagement bei außerunterrichtlichen Aktivitäten trägt ebenfalls zur Orientierung, Integration und Identifikation mit der Schule bei. Die Lehrkräfte sollen befähigt werden, unter Berücksichtigung der für sie differenten Vorgaben des deutschen Schulsystems, selbstständig und sicher agieren zu können.

Daher sollten sie selbstverständlich auch an der Konzeption von Klassen- und Kursarbeiten beteiligt sein. Ebenso sollten die Lehrkräfte bei der Ermittlung von Förderbedarfen, der Planung und Erstellung individueller Förderkonzepte sowie der Notenfindung mit einbezogen werden.

Elterngespräche sowie Beratungs- und Perspektivgespräche im Rahmen von Eltern-/Schülersprechtagen und auch aufgrund aktueller Notwendigkeit sind wichtige Handlungssituationen, in denen Erfahrungen gesammelt werden sollten.

Bei der Planung von Unterrichtsreihen, -stunden oder auch -phasen sind keine umfangreichen Unterrichtsentwürfe vorzulegen. Entscheidend ist der Austausch in der Planungsphase und die Reflexion im Hinblick auf methodische und didaktische Entscheidungen. Eine Feedback-Kultur auf Augenhöhe, die den Lehrkräften die Möglichkeit eröffnet, Anregungen in anschließenden

Unterrichtsstunden zu berücksichtigen, ist wünschenswert. Der professionelle Umgang mit Kritik und die Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen sind notwendig für eine positive Entwicklung und Zusammenarbeit.

Die ILF-Lehrkräfte sind verpflichtet sich im Krankheitsfall immer zuerst bei der Schulleitung sowie nachfolgend bei der zuständigen Case-Managerin und ggf. der Seminarleitung abzumelden.

Im Zusammenhang mit den Qualifikationsseminaren müssen die Teilnehmenden zusätzliche Zeit für Anfahrt, Veranstaltung sowie die Vor- und Nachbereitung aufbringen, was die schulische Ausbildung nicht beeinflussen darf. Daher wird ein entsprechendes Zeitmanagement erwartet. Diese Umstände sollten aber auch zugunsten der Lehrkräfte berücksichtigt werden.

Ergeben sich Veränderungen, wie z.B. Adressänderung oder Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis, müssen diese der*dem zuständigen Sachbearbeiter*in umgehend mitgeteilt werden.

Aus Erfahrung ist bekannt, dass die ILF-Lehrkräfte stets bemüht sind, sich unterstützend einzubringen, wenn es z.B. um Übersetzungstätigkeiten geht. In vielen Fällen können sie hilfreich vermitteln. Dieses Engagement ist für alle Beteiligten gewinnbringend. Der Fokus sollte jedoch eindeutig auf der unterrichtlichen Tätigkeit liegen. Beachten Sie bitte das Teilzeitkonzept Ihrer Schule.

Zeitlicher und organisatorischer Rahmen des zusätzlichen Qualifizierungsangebotes

Beispielhafter Stundenplan

Die Seminarzeiten sind abhängig von personellen und räumlichen Gegebenheiten. Abweichungen von dem hier abgedruckten Plan sind daher wahrscheinlich. Um eine ge-

wisse Planungssicherheit zu gewährleisten, werden die Kooperationsschulen möglichst frühzeitig über den Stundenplan der ILF-Lehrkräfte in Kenntnis gesetzt.

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8–9	Schule	Schule	Schule	Seminar Deutsch als berufliche Sprache für Lehrkräfte Für alle TN*innen wöchentlich; Westfalenkolleg Dortmund	Schule
9–10					
10–11					
11–12					
12–13					
13–14					
14–15					
15–16			Überfachliches Seminar ILF7 ZfsL Dortmund, wöchentlich,	Überfachliches Seminar ILF6 ZfsL Dortmund, wöchentlich,	
16–17					
17–18			Fachdidaktik ILF 6+7 ZfsL Dortmund, Gruppen im 14-tägigen Wechsel, parallel E/F, M, Na-Wi*		
18–19					

Die Seminare finden in den Räumen des Zentrums für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) und im Westfalen-Kolleg in Dortmund statt.

Die Seminare zur Fachdidaktik der Fächer Sport, Informatik und Kunst sind im Bedarfsfall als individuelle Angebote in Kooperation mit dem ZfsL Dortmund möglich.

Allgemeine Pädagogik, Didaktik und Methodik

Die Begleitung der Lehrkräfte im Rahmen des überfachlichen Seminars erfolgt über einen Zeitraum von zwei Schuljahren – einmal wöchentlich für 2 Stunden.

Die Inhalte des überfachlichen Begleitseminars orientieren sich an den folgenden sechs thematischen Bausteinen:

1. strukturierte Beobachtung von Unterricht
2. Bildungssysteme
3. Lernen und nachhaltige Lernprozesse
4. Rolle der Lehrkraft
5. Unterricht in heterogenen Lerngruppen
6. Leistungsfeststellung, -bewertung, -dokumentation und -rückmeldung

Bei der inhaltlichen Ausgestaltung der einzelnen Halbjahre erfolgt die Verteilung der Lerngegenstände nicht linear, sondern – zugunsten der (Weiter-)Entwicklung der Lehrkräfte – in Form eines Spiralcurriculums. Die

Förderung der berufsbezogenen Sprache ist durchgängiges Prinzip des Begleitseminars. Zur Professionalisierung der jeweiligen Lehrkraft sind das Erteilen von Feedback zu gegebenem Unterricht sowie Unterstützung in Form von Ergänzung und Vertiefung der Seminarthemen seitens der Schule wünschenswert, -insbesondere zu Themen, die sich direkt auf das Schulleben beziehen.

Ziel des überfachlichen Seminars ist es, die Lehrkräfte zu unterstützen, das deutsche Bildungssystem kennenzulernen und vor diesem Hintergrund ihre Rolle als Lehrkraft (neu) zu definieren. Außerdem soll ihnen das didaktische, methodische, pädagogische und systemische Wissen mit auf den Weg gegeben werden, um an den Schulen gelingenden Unterricht planen, durchführen und reflektieren sowie am Schulleben aktiv und gewinnbringend teilnehmen zu können.

Fachdidaktik

Es wurden bislang zwei Kurse „Grundlagen der Fachdidaktik“ eingerichtet: Ein Kurs für die naturwissenschaftlichen Fächer (Mathematik, Chemie, Physik, Biologie und Technik) und ein Kurs für die modernen Fremdsprachen Englisch und Französisch. Diese Kurse werden zurzeit im 14-tägigen Wechsel jeweils 90-minütig angeboten. Die Inhalte der Kurse orientieren sich sowohl am „Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst für Lehrämter in den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung und in den Ausbildungsschulen“ als auch insbesondere an aktuellen Fragestellungen der ILF-Lehrkräfte.

Die Inhalte der Kurse orientieren sich an den Standards und Kompetenzen, die im „Kern-

curriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst für Lehrämter in den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung und in den Ausbildungsschulen“ festgelegt sind.

- Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen
- Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen
- Lernen und Leisten herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen
- Schüler*innen und Eltern beraten
- Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten

Dabei ist das Handlungsfeld „Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen“ stets als Leitlinie zu betrachten. Die konkrete Arbeit in den Gruppen stellt

die jeweiligen Bedarfe der ILF-Lehrkräfte in den Mittelpunkt und berücksichtigt auch die aktuellen Fragestellungen der Teilnehmer*innen.

„Deutsch als berufliche Sprache für Lehrkräfte“

Über einen Zeitraum von zwei Jahren besuchen die Lehrkräfte einmal wöchentlich ganztägig das Seminar „Deutsch als berufliche Sprache für Lehrkräfte“.

Voraussetzung für eine langfristig erfolgreiche Einbindung in das deutsche Schulsystem ist das Erreichen eines sehr hohen Sprachniveaus. Die ILF-Lehrkräfte verfügen nach ihrer Teilnahme am Programm „Lehrkräfte Plus“ über den Nachweis des Sprachniveaus C1 (TestDaF) nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) und damit bereits über eine hohe Sprachkompetenz.

Ziel des Seminars ist das Erreichen von umfassender sprachlicher Handlungsfähigkeit sowie gelingender Kommunikation im beruflichen Alltag durch eine spezifische Sprachförderung in Bezug auf schulische Kontexte.

Das Seminar-Material wird stetig weiterentwickelt, um eine genaue Passung an die aktuellen Anforderungen im Berufsfeld Schule herzustellen. Zusätzlich wird dabei eine inhaltliche Verzahnung mit den anderen ILF-Seminaren (Allgemeine Pädagogik, Didaktik und Methodik sowie Fachdidaktik) vorgenommen. Die konzeptionelle Arbeit stützt sich in erster Linie auf die sogenannte Szenario-Methode.³

Situationen zu Themen, wie z.B. kollegiale Fachgespräche, Elternsprechtag, Unterrichtsstörungen usw., werden (ähnlich einem erweiterten Rollenspiel) in mehrere Szenen aufgeteilt und im Seminar sprachlich und inhaltlich kleinschrittig vorbereitet. Dazu gehören u.a. eine umfassende Wortschatzarbeit, die Erarbeitung von Redemitteln im entsprechenden Sprachregister (um situativ angemessen sprachlich handeln zu können) sowie das Proben einzelner Szenario-Schritte. Einen hohen Stellenwert innerhalb der sprachlichen Arbeit haben zudem Automatisierungsübungen, z.B. über „Chunk-Runden“, in denen formelhafte Wendungen trainiert werden, um später spontan darauf zugreifen zu können.

Nach ca. 4-6 Sitzungen findet ein abschließender „Szenario-Tag“ statt, an dem das komplette Szenario mit allen Schritten im Plenum präsentiert wird. Die Präsentation dient der Wiederholung, Sicherung und dem Transfer der erworbenen sprachlichen Mittel auf eine konkrete, komplexe und neue schulische Situation.

³ Förderprogramm Integration durch Qualifizierung IQ (Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch): Szenarien im berufsbezogenen Unterricht Deutsch als Zweitsprache. (2014)

Baustein Gruppenhospitation

Seit 2023 wird daran gearbeitet, das Instrument der Gruppenhospitation dauerhaft in das ILF-Programm zu integrieren.

Innerhalb der zwei ILF-Jahre soll versucht werden, möglichst allen derzeit tätigen ILF-Lehrkräften die Gelegenheit zu geben sich und ihre Arbeit zu präsentieren.

Diese Form des kollegialen Austauschs und des individuellen Feedbacks bietet den Lehrkräften, ebenso wie den Seminarleitungen, eine weitere praxisnahe Einschätzungsmöglichkeit des aktuellen Fortschritts. Bewusst ist hierbei die Beteiligung von Schulleitung und Mentor*innen nicht vorgesehen, um mit den Teilnehmenden ohne Druck (bezüglich einer potentiellen zukünftigen Stelle) und im geschützten Seminarrahmen das eigene Lehrverhalten zu reflektieren.

In der Nachbesprechung der gezeigten Unterrichtsstunde stehen in der Regel die folgenden Aspekte im Fokus: Lehrer*innenpersönlichkeit, Einstieg, Lernprozess (SuS-Aktivierung/ Sozialform/ Arbeitsmaterial/ Arbeitsaufträge/ Lernzeit).

Pro Hospitationstag zeigen ca. 4-6 Lehrkräfte eine Unterrichtsstunde und haben dabei Besuch von anderen Seminarteilnehmer*innen und 1-2 Moderierenden der Seminare.

Einmal im Jahr gibt es im Herbst ein Austauschtreffen für die Mentor*innen. Dort haben Sie die Möglichkeit mit anderen Mentor*innen ins Gespräch zu kommen, Fragen, Probleme, Anregungen zu teilen und gemeinsam den Entwicklungsprozess des Programms aktiv mitzugestalten.

Beispielhafte Themen:

- die Rolle des/der Mentor*in (von Erfahrungen profitieren, Handlungssicherheit erweitern, Herausforderungen und Bereicherungen von Mentor*innen im Alltag)
- Umgang mit Widerständen
- Unterstützung bei der Integration der ILF-Lehrkraft in einer Schule der Vielfalt

Da die ILF-Lehrkräfte und das Programm selbst das Ziel verfolgen dauerhaft im Schuldienst des Landes NRW tätig zu werden, müssen sich die Lehrkräfte fristgerecht auf ausgeschriebene Stellen, die für den Seiteneinstieg geöffnet sind, bewerben.

Zur Unterstützung vor und während des Bewerbungsprozesses erhalten die Teilnehmenden ein Bewerbungstraining und ein Infoheft mit Hinweisen, Vorlagen und nützlichen Tipps.

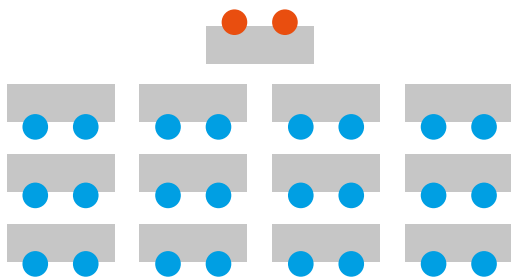
Material

Teamteaching und Co.

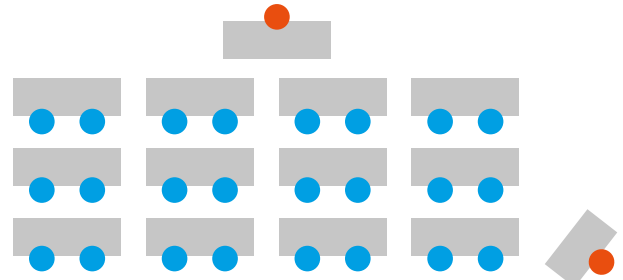
Die Lehrkräfte sollen innerhalb des ersten Halbjahres schrittweise an das eigenverantwortliche Unterrichten herangeführt werden. Mit Hilfe von Hospitationen, über Formen des gemeinsamen Unterrichtens und die Übernahme einzelner Unterrichtssequenzen bis zur Arbeit in parallelen Lerngruppen sind viele Wege denkbar und individuell an die Fähigkeiten der Lehrkraft anzupassen.

Teamteaching ist vermutlich die bekannteste und verbreitetste Variante, nach der Lehrkräfte gemeinsam eine Lerngruppe unterrichten.

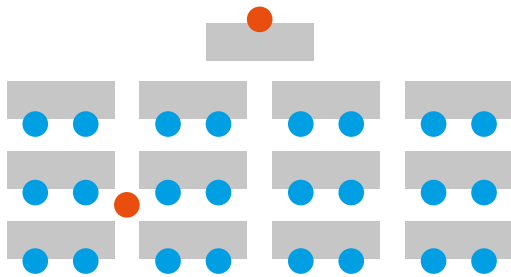
Nachstehend finden Sie weitere Anregungen und Möglichkeiten des Co-Teachings, die Sie gemeinsam mit der ILF-Lehrkraft erproben können.



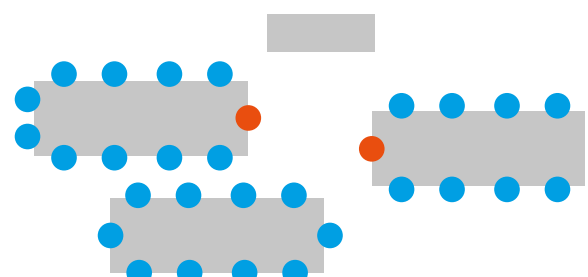
Gemeinsamer Unterricht (Teamteaching)



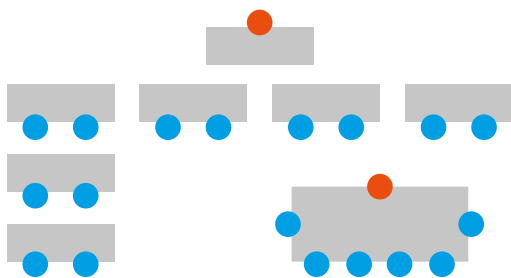
Einer unterrichtet, einer beobachtet



Einer unterrichtet, einer assistiert



Stationsunterricht



Niveaudifferenzierter Unterricht

Unterstützungsmöglichkeiten

„Deutsch als berufliche Sprache für Lehrkräfte“

Nicht alle Mentor*innen sind Deutsch- oder DaZ-Lehrer, gleichzeitig sind Sie alle im beruflichen Alltag durch vielfältige Aufgaben gefordert. Wie können Sie da die ILF-Lehrkraft in der Entwicklung ihrer professionellen Sprache unterstützen?

Aus den aktuellen Sprachseminaren ist bekannt, dass die meisten ILF-Lehrkräfte sehr interessiert an konkreten Rückmeldungen sind. Auch in ihrem schulischen Alltag sind regelmäßige Beobachtungen und Rückmeldungen hilfreich, unabhängig von grammatikalischem Detailwissen.

Hier finden Sie zwei Anregungen, die sich durch einen geringen Zeitaufwand auszeichnen.

Chunk-Sammlung

Um als nicht-muttersprachliche Lehrkraft – auch unter Druck vor der Klasse – angemessen und spontan sprachlich handeln zu können, ist es sinnvoll, an Situationen gekoppelte Sätze oder Satzbausteine (sogenannte „Chunks“) zu lernen. Es geht dabei um das Sammeln von Sätzen, die möglichst vielfältig einsetzbar sind, damit sich die Lehrkraft ein schnell verfügbares Repertoire aneignen kann.

Im Sprachseminar legen die Lehrkräfte zu diesem Zweck zu verschiedenen schulischen Situationen, z.B. „Anweisungen geben“, „auf Unterrichtsstörungen reagieren“, „um Hilfe bitten“, etc. eine (digitale) Chunk-Sammlung an.

Mentor*innen sowie Fachlehrkräfte könnten also beispielsweise pro Teamteaching-Stun-

de einen Satz, bei dem die Lehrkraft Schwierigkeiten in der Formulierung hatte, in korrekter Form auf eine Karteikarte schreiben und weitergeben. Die Lehrkraft kann den Satz im Anschluss dem entsprechenden Oberbegriff einer Chunk-Liste zuordnen und später wiederholen.

Chunk vom 20.3.2020

„Setz dich bitte wieder auf deinen Platz!“

Wörter schenken – Wörter „mopsen“

Die ILF-Lehrkraft sucht während der Stunde oder in einem Gespräch nach einem bestimmten Wort, umschreibt es oder nutzt eine neue Wortschöpfung, die noch nicht ganz den Punkt trifft?

„Verschenken“ Sie nach der Stunde ein passendes (Fach-)Wort auf einer Karteikarte:

Dieses Wort schenke ich dir:

jemandem etwas abverlangen

Ein „Kletten-Wort“ hat sich in den Sprachgebrauch der ILF-Lehrkraft eingeschlichen, das inflationär und meist an unpassender Stelle eingesetzt wird (z.B. Wörter wie „so“, „eigentlich“, „sowieso“)?

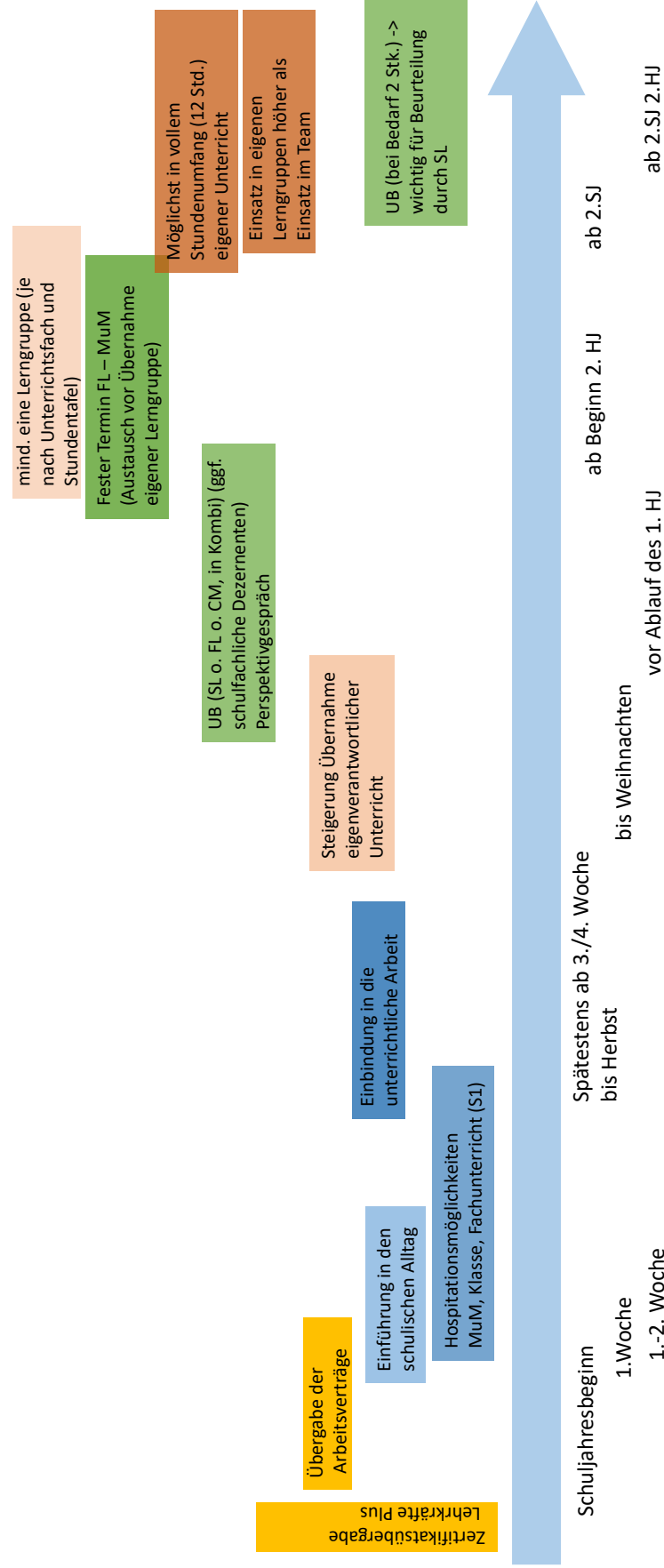
„Mopsen“ Sie auf einer Karteikarte dieses Wort:

Dieses Wort möchte ich dir „mopsen“:

eben

Kopiervorlage Timeline

Ablauf „ILF – Internationale Lehrkräfte fördern“ innerhalb der schulischen Praxis



Kopiervorlage Checkliste

„Alles für einen guten Start“

Checkliste „Alles für einen guten Start“:

- ☐ Schulschlüssel
- ☐ Orientierungsbroschüre für neue Kolleg*innen
- ☐ Postfach (analog/digital)
- ☐ Terminplan
- ☐ Schulplaner
- ☐ Stundenplan
- ☐ Schulregeln (Hausregeln/Maßnahmenkatalog)
- ☐ Vorstellung
- ☐ Platz im Lehrerzimmer
- ☐ Datenschutzvereinbarung
- ☐ Allgemeine Dienstordnung
- ☐ Vertretungsplan
- ☐ Einführung Pausenaufsicht, Anleitung Eintragung im Kursheft/Klassenbuch
- ☐ ggf. Dienst-Tablet/Dienst-Laptop
- ☐ digitale Zugänge
- ☐ Schulinterne Abläufe bei Krankmeldung
- ☐ Liste von Zuständigkeiten und Ansprechpartnern, falls vorhanden

Standards der schriftlichen Unterrichtsplanung

Bitte beachten Sie, dass es sich bei der vorliegenden, schriftlichen Unterrichtsplanung um einen angestrebten Verlaufsplan handelt. Es ist ein "Work in progress", an dem

in Schule und Seminar über zwei Jahre gearbeitet werden soll. Die ausführliche Verschriftlichung kann daher erst zum Ende des zweijährigen Programms erwartet werden.

Zeitliche Einordnung	Programm	Schriftliche Unterrichtsplanung
1. Qualifizierungsjahr	Lehrkräfte Plus Ruhruniversität Bochum Universität Siegen	Zielformulierung, Einfacher Unterrichtsverlauf
2. und 3. Qualifizierungsjahr	Internationale Lehrkräfte fördern (ILF)	Die TN sollen -aufbauend auf der bekannten Unterrichtsplanung aus Lehrkräfte PLUS- sukzessive an die "schriftliche Unterrichtsplanung" gem. S. 24 ff. herangeführt werden
Anschlussperspektive: ½–1 Jahr	Teilnahme an Pädagogischer Einführung bei Festanstellung über Seiteneinstieg ins Lehramt	Ausweitung und Vertiefung der schriftlichen Unterrichtsplanung

Vorlage zur Planung des Unterrichtsverlaufs (Beispiel)

Der folgende Verlaufsplan auf dieser Seite ist den Teilnehmer*innen aus dem ersten Qualifizierungsjahr Lehrkräfte PLUS bekannt.

Dieser sollte bei den ersten Besuchen nach eigenem Können ausgefüllt werden.

Lehrkräfte Plus - Vorlage zur Planung des Unterrichtsverlaufs (Beispiel)

1. Bezeichnung des Unterrichtsvorhabens

2. Ziele und angestrebte Kompetenzen

3. Geplanter Verlauf

Zeit	Unterrichtsphase	Aktivität und Interaktion: Wer macht was?	Sozialform (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Plenum)	Medien und Materialien	Kommentare
	Einstieg (Impuls, Motivation etc.)				
	Erarbeitung (Input, Arbeitsauftrag, Gruppenarbeit, etc.)				
	Ergebnissicherung				
	Auswertung und Reflexion				

INTERNATIONALE LEHRKRÄFTE FÖRDERN

Qualifizierungsmaßnahme der Dezernate 46 – Lehrerfortbildung Bezirksregierungen Arnsberg und Münster

Schriftliche Planung zum Unterrichtsbesuch im Fach _____

ILF-Lehrkraft:

Schule:

Name, Adresse und Telefonnummer

Schulleiter*in:

Mentor*in:

Lerngruppe:

Bezeichnung der Klasse/ des Kurses/ Anzahl der SuS (J/M/GU)

Datum:

Uhrzeit:

Angabe der Dauer (z. B.: 8.00-8.45 Uhr)

Raum:

**Thema der
Unterrichtsreihe:**

**Thema der
Unterrichtsstunde:**

Teil 1 – Darstellung der längerfristigen Unterrichtszusammenhänge

1.1 Curriculare Legitimation der längerfristigen Unterrichtszusammenhänge

- Richtlinien und Kernlehrpläne
- Schuleigene Lehrpläne
- ggf. Didaktische Jahresplanungen

1.2 Darstellung der Unterrichtszusammenhänge

UE	Thema der Stunde (Vorstunde, Besuchsstunde, Folgestunde)	angestrebter Lernzuwachs
1.		
2.		
3.		

Teil 2 – Schriftliche Planung der Unterrichtsstunde

2.1 Schwerpunktziel der Unterrichtsstunde/ angestrebter Lernzuwachs

„Mit dieser Stunde soll hauptsächlich erreicht werden, dass die SuS...“

2.2 Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler

	Feststellung/ Ausprägung	(Didaktische) Konsequenzen für die Unterrichtsstunde/ Lerngruppe
Welche Besonderheiten der gesamten Lerngruppe/ einzelner Schülerinnen oder Schüler sind zu berücksichtigen?		
Welche Vorerfahrungen und Kenntnisse haben die Schülerinnen und Schüler in Bezug auf das Thema der Unterrichtsstunde?		
Welche Unterrichtsmethoden, Sozialformen und Arbeitstechniken sind für die Erarbeitung des unterrichtlichen Vorhabens bekannt oder neu?		

2.3 Geplanter Unterrichtsverlauf

Unterrichtsschritt	Sach- und Verhaltensaspekte	Aktions-/ Sozialform/ Medien	Methodisch-didaktischer Kommentar

Teil 3 – Literaturangaben

Angaben zur verwendeten Literatur

Teil 4 – Anlagen

(geplantes Tafelbild, Folien einer PowerPointPräsentation, Arbeitsblätter, Lösungsvorschläge)

Häufig gestellte Fragen (FAQ-Liste)

Ist eine Weiterbeschäftigung für die ILF-Lehrkräfte möglich?

Ja.

Ist eine Weiterbeschäftigung schulgebunden?

Nein.

Ist eine Weiterbeschäftigung ortsgebunden?

Nein. Nur in Ausnahmefällen muss geprüft werden, ob es Auflagen der Ausländerbehörde bzgl. Wohn- und Arbeitsort gibt.

Müssen sich die Lehrkräfte während des zweijährigen ILF-Programms auch um das mögliche zweite Fach bemühen?

Nein, müssen die Lehrkräfte nicht. Es steht allen Teilnehmenden frei.

Werden die Chancen auf Weiterbeschäftigung durch das Studium eines 2. Faches erhöht?

Ja.

Ist es möglich ein 2. Fach über die Zertifikatskurse zu studieren und wenn ja, ab wann?

Nein. Zertifikatskurse sind nur für Lehrkräfte mit Lehramtsbefähigung geöffnet.

Wie sieht die Ausbildung im zweiten Fach aus?

Innerhalb des ILF-Programms werden die Lehrkräfte nicht für ein zweites Fach ausgebildet.

Haben die Lehrkräfte Chancen mit nur einem Fach (hierbei handelt es sich nicht um Musik oder Kunst) eingestellt zu werden?

Ja. Je nach Fach stehen die Chancen allerdings besser oder schlechter.

Welche Anforderungen müssen die Absolventen konkret erfüllen (neben Hospitation, Teamteaching etc.)?

- Verpflichtende Pausenaufsichten?
Ja.
- Bedarfsdeckender Unterricht (wenn überhaupt möglich an der Schule)?
Ja.
- Erstellen von Kursarbeiten?
Ja.
- Beteiligung an der Zensurengebung (schriftliche/mündliche Notenfindung)?
Ja.

In welchen Zeiträumen müssen/sollten die Lehrkräfte entsprechende Leistungen erbringen?

Grundsätzlich stehen die 2 Jahre des Programms zur Verfügung. Konkret muss individuell entschieden werden.

In welcher Form muss nachgewiesen/dokumentiert werden, welche Anforderungen erfüllt wurden?

Eine Art „Laufzettel“ ist in Planung (Rückmeldungen zu diesem Instrument erbeten).

Müssen seitens der betreuenden Mentor*innen bzw. der jeweiligen Lehrkräfte Gutachten erstellt werden?

Nein.

Welche Anforderungen werden an die Mentor*innen gestellt? Vermittlung von alltäglichen schulischen Abläufen oder auch Aufgaben vergleichbar der Lehrerausbildung?

Beide Bereiche sind Bestandteile der Begleitung der Lehrkräfte.

Ab welchem Zeitpunkt ist der eigenverantwortliche Unterricht allein im Klassenraum rechtlich abgesichert?

Von Beginn an.

Dürfen ILF-Lehrkräfte als Aufsichtspersonen Klassenfahrten begleiten?

Ja, ähnlich wie Referendar*innen.

Wird die im Rahmen von Vertretungsunterricht geleistete Mehrarbeit vergütet?

Nein.

Sollten die Teilnehmer*innen in die Lage versetzt werden, vollständige Unterrichtsentwürfe zu erstellen? Wer vermittelt in diesem Fall entsprechende Vorgaben?

Die Lehrkräfte werden in den Seminaren des begleitenden Qualifizierungsprogramms entsprechend geschult, -allerdings nicht mit dem Niveau innerhalb des Vorbereitungsdienstes vergleichbar.

Wie sieht es mit der Erstellung von Verlaufsplänen für einzelne Schulstunden aus? Reichen individuelle Absprachen und die Erarbeitung einzelner exemplarischer Verlaufspläne?

Ja.

Werden bewertete Unterrichtsbesuche, ähnlich wie bei z.B. einer Revision, durchgeführt?

Nein. Derzeit stehen dafür keine finanziellen und personellen Mittel zur Verfügung.

An wen wendet man sich als Mentor*in bei Problemen in der Zusammenarbeit?

Schulleitung, Bezirksregierung (Case-Managerin), Mentor*innen anderer Schulen (Möglichkeit eines Netzwerks)

Gibt es Vorgaben für Phasen in der Schule (Hospitation/ Teamteaching/eigenverantwortlicher Unterricht)?

Ja. Zumindest sind Zeiträume festgelegt.

Gibt es Verbindlichkeiten zu Unterrichtsumfang, Aufsichten, Teilnahme an weiteren schulischen Veranstaltungen?

Ja. Der Unterrichtsumfang ist vertraglich festgelegt. Aufsichten sind entsprechend einer Teilzeitlehrkraft zu leisten und die Teilnahme an außerunterrichtlichen Veranstaltungen ist obligatorisch (ähnlich wie bei Referendaren).

Ist ein Wechsel des/der Mentor*in möglich?

Prinzipiell ja. Aber nur nach individueller Absprache in der Schule, ggf. unter Hinzuziehung der Case-Managerin.

Ist ein Austausch mit Mentor*innen zum Stand der Ausbildung geplant?

Ja, zum Beispiel beim Online-Mentor*innen-Sprechtag.

Kontakte und Ansprechpartner*innen

Bezirksregierung Münster

Zuständiger Dezernent

Harald Melching, LRSD

Telefon: 0251 411-4190

E-Mail: harald.melching@brms.nrw.de

Case-Management

Mareike Krülls

Telefon: 0251 411-4467

E-Mail: mareike.kruells@brms.nrw.de

Bezirksregierung Arnsberg

Zuständige Dezernentin

Christiane Kampelmann-Springer, LRSDin

Telefon: 02931 82-3087

E-Mail: christiane.kampelmann-springer@bra.nrw.de

Case-Management

Imke Möckel

Telefon: 02931 82-3139

E-Mail: imke.moeckel@bra.nrw.de

**Land Nordrhein-Westfalen
vertreten durch die**

Bezirksregierung Münster
Domplatz 1–3
48143 Münster
Telefon 0251 411-0
Telefax 0251 2525
poststelle@brms.nrw.de

www.brms.nrw.de

Stand: Dezember 2024

